



Neben der deutschen Sprache ist die Musik das verbindende Element der deutschen Kultur und grundlegender Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses. Darauf basiert unser Konzept: Über Musik soll hier deutsche Geschichte vermittelt und Liedergut aus verschiedenen Zeiten reflektiert werden. Wie bei Wagners Meistersängern soll der Ort Bühne und Treffpunkt für Liederfreunde und Chöre aus aller Welt sein.

In einem weiten Bogen öffnet sich die architektonische Skulptur über den Sockel neben dem Schloss. Sie ist transparent und bezieht damit den urbanen Raum mit ein. In die Glasstelen sind vertraute Liedtexte einbeschrieben. Beim Näherkommen sind Musikstücke punktuell hörbar und den Texten zugeordnet. In die gläserne Überdachung sind zudem Leuchtkörper eingelassen, die den Resonanzkörper der Deutschen Einheit weithin sichtbar machen.

Gleichzeitig soll man/frau die Möglichkeit haben, in einem digitalen Archiv Liedertexten aus verschiedenen Jahrhunderten nachzuspüren. Dieses Lied-Archiv ist auf dem Musikdampfer EINHEIT installiert, der beim Denkmalssockel fest angedockt ist.

Über die deutsch-deutsche Grenze hinweg hatten Musiker aus Ost und West, wie die Puhdys, Peter Maffay, Nena, Wolf Biermann und viele andere wechselseitig ihre Fans auf der anderen Seite der Mauer. Deutsche Emigranten, wie Marlene Dietrich, Friedrich Hollaender, Bert Brecht und Kurt Weill, nahmen ihre musikalischen Werke mit ins Ausland und sorgten für Furore; in der Weimarer Republik kreierten Micha Spoliansky und Kurt Schwabach "Das Lila Lied", die erste Hymne der Homosexuellen (1920).

"Deutsche" Musik diente oft auch der Verbreitung politischer Visionen; dafür stehen Mozarts Bundeslied, Heinrich Heine (nach seinen Texten wurden ca. 8000 Kompositionen geschaffen) und von Hoffmann von Fallersleben "Das Lied der Deutschen". Die "Missa solemnis" von Beethoven beanspruchten die Arbeitssänger für die sozialistische Idee, der "Sozialistenmarsch" findet sich in der Liedersammlung des Deutsche Arbeiter-Sängerbunds, um nur einige zu erwähnen. Viele dieser Lieder wurden schnell populär und haben uns auch heute noch viel zu sagen.

Gesangsvereine haben in Deutschland eine lange Tradition. Die deutsche Nationalbewegung organisiert sich von Anfang an in einem Netz von Vereinen. Sie werden seit dem Wiener Kongress und den Karlsbader Beschlüssen 1819 mit polizeistaatlichen Mitteln verfolgt und verboten. Statt dessen bilden sich unverdächtigere "Geselligkeits- und Sängervereine"; die das Nationalgefühl durch das Singen erlebbar machen: Im gemeinschaftlichen Gesang entsteht Einheitsgefühl.

Historisch betrachtet, sind die Sängerbewegung und Gesangsvereine seit dem Hambacher Fest 1832 von herausragender Bedeutung. Wissenschaftlich recherchiert wurde dabei vor dem Hintergrund der Befreiungskriege bisher vor allem der „Kampfauftrag des Liedes“ im erhabenen Klangkörper des Männerchores und seines Charakters: der Geradlinigkeit, Kraft, kämpferischen Entschlossenheit, dem heroischen deutschen Mann. Er wurde zum bardischen Kämpfer und nationalen Priester erhöht, romantisiert, mit Tugenden gepriesen, deren sich der deutsche Faschismus später zu bedienen wusste.

Doch die Sängerbewegung steht noch in einer anderen Tradition als in der deutsch Heroischen. Dieser Traditionsstrang ist bis heute weitgehend verkannt worden. Prominent dafür steht der Dichter der „Winterreise“, die Schubert vertonte: Wilhelm Müller. In seinem vergessenen Zyklus „Tafellieder für Liedertafeln“ verherrlicht er die Einheit der Deutschen in einer uns erst heute wieder fesselnden Art: mit Ironie, Witz und Aberwitz. Teil des Projekts wird es sein, diesen, in der deutschen Geschichte untergegangenen Überlieferungsstrang zu recherchieren und zu revitalisieren. Facetten davon finden sich im deutschen Arbeiterlied (das oft Kirchenlieder parodiert) - bis hin zu den Songs von Bertold Brecht und Hanns Eisler.

Es geht darum, das Lachen als wichtigen Teil der Nationalbewegung und als Charaktermerkmal deutschen Geistes wiederzuentdecken: der deutschen Kultur von Freude, Jubel, Tanz, Lachen und Feiern ein Denkmal zu setzen.

Brüder reicht die Hand zum Bunde (Bundeslied)

Brüder reicht die Hand zum Bunde
diese hehre Feierstunde
führe uns zur Freiheit hin
Laßt den Bund uns fester gründen
Jede Selbstsucht soll verschwinden
neues Leben soll erblühn

Nur die Liebe ist der Meister
der die Herzen, der die Geister
für ein festes Wirken schuf
Gleichheit, Recht und Wahrheit üben
alle Menschen herzlich lieben
das sei immer uns Beruf

Nicht die alten Märchenschätze
seien unsere Glaubenssätze
fließend aus der Priester Mund
Nur Vernunft und Wissen sollen
leiten unser Tun und Wollen
auf dem ganzen Erdenrund

Freies Menschentum, erblühe
und mit deiner Kraft durchglühe
alle Völker bis ins Mark
Brich die finstern Geistesbanden
daß sie dir in allen Landen
Recht verschaffen kühn und stark

Soll das große Werk gelingen
muß ein starkes Band umschlingen
alle Völker dieser Erd'
Drum schließt dichter eure Reihen
laßt die Menschheit uns befreien
seid der großen Sache wert

**Laßt uns fest und voll Vertrauen
mutig in die Zukunft schauen
harre aus , du wackre Schar
Was gelobt in dieser Stunde
laut erschall's aus eurem Munde
in der Stunde der Gefahr**

Die Gedanken sind frei

Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten
sie fliegen vorbei, wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen.
Es bleibet dabei: Die Gedanken sind frei!

Ich denk' was ich will und was mich beglückt,
doch alles in der Still', und wie es sich schicket.
Mein Wunsch, mein Begehren kann niemand verwehren,
es bleibet dabei: Die Gedanken sind frei!

Ich liebe den Wein, mein Mädchen vor allen,
sie tut mir allein am besten gefallen.
Ich bin nicht alleine bei meinem Glas Weine,
mein Mädchen dabei: Die Gedanken sind frei!

Und sperrt man mich ein in finstere Kerker,
das alles, das sind vergebliche Werke.
Denn meine Gedanken zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei, die Gedanken sind frei!

Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stetz lachen und scherzen
und denken dabei: Die Gedanken sind frei!

**Er hängt an keinem Baume,
er hängt an keinem Strick,
er hänget an dem Traume
der deutschen Republik.**

(...)

**Klangräume
der deutschen
Geschichte**